

Donnerstag, 7. Dezember 2006

Dauerstress an der Nähmaschine

→ „DIE SCHNEEKÖNIGIN“ Petra Janzen ist die Chefin über die Kostüme der Eisrevue



Hatte viel Arbeit mit der Herstellung der Kostüme: Petra Janzen.

NEUSS (schum) Petra Janzen kann sich noch genau erinnern: „Das Telefon klingelte, ich musste dann ganz schnell weg und hatte Super-Stress. Ich schnappte mir den Schlüssel und die Hundeleine und lief raus.“ Draußen bemerkte die 41-Jährige, dass etwas fehlte: Dalmatiner-Dame Peggy, die im Haus vergessen worden war. „Das war symptomatisch für die ganze Hektik.“ Wenn die Besucher des Eismärchens des Neusser SK, „Die Schneekönigin“, reichlich Beifall spenden, dann gilt der nicht nur den 153 Darstellern auf dem Eis, sondern auch der Kulisse und den prächtigen Kostümen. Petra Janzen ist diejenige, die für die Entwicklung und Umsetzung der Kostüme in den jeweiligen Szenen verantwortlich ist.

Eine Arbeit, die ehrenamtlich eigentlich überhaupt nicht zu schaffen ist. Vor rund einem Jahr ging es los, als ein NSK-Team mit Vorsitzendem Ulrich Giesen an der Spitze das Thema des diesjährigen Märchens festlegte. „Im Frühjahr stand die Rollenverteilung fest und dann ging es richtig los“, so Petra Janzen. Zunächst einmal wurden Bilder entwickelt und Farben festgelegt: Zum Beispiel für die vier Jahreszeiten, in

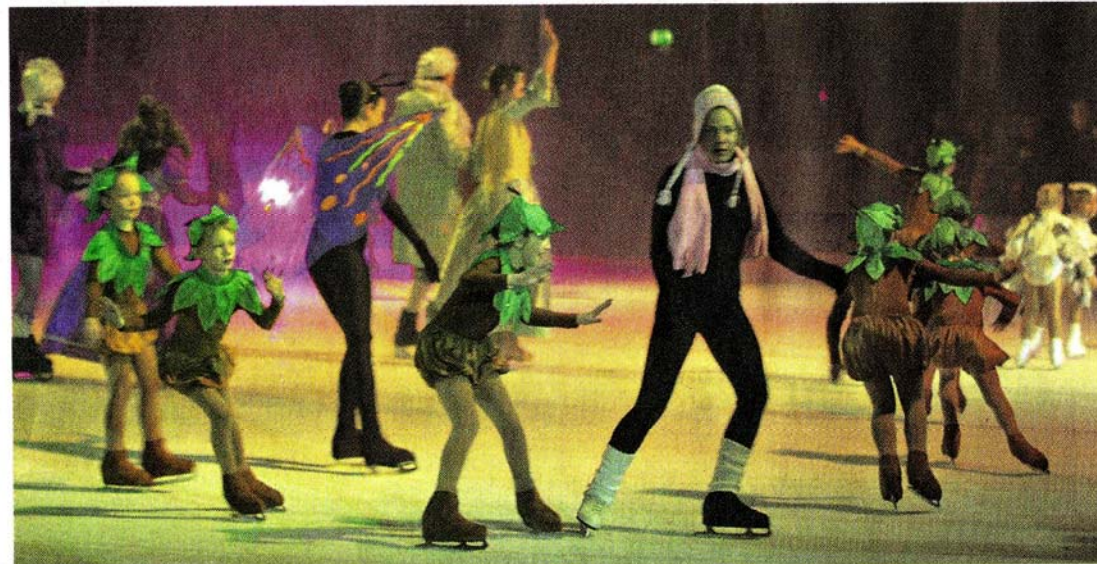
denen das Eismärchen spielt: Schneeflocken, Blumenwiese, Eiskristalle. „Wie sehen die Solorollen aus, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt wird?“ Beispiel: die Schneekönigin. Für die eher kleine Darstellerin Eva Clemens musste ein Kostüm entwickelt werden, in der sie pompös aussieht. Beispiel „Kai“, ein Junge aus dem 19. Jahrhundert. Wichtig ist die Größe der Kinder. Daher gab es einen Vermessungstermin, bei dem für jedes Kind eine Karte angelegt und auf der Alter und Körpergröße notiert wird.

Für eine Reihe von Kostümen griff Petra Janzen auf den NSK-eigenen Fundus zurück, viele andere Kostü-

me wurden völlig neu geschneidert. Hilfe holte sich die gelernte Einzelhandelskauffrau aus dem Internet, wo sie nach Schnittmustern suchte. „Ich habe nach bestimmten Elastic-Stoffen gesucht, in denen sich die Läufer gut bewegen können.“ Ein halbes Jahr lang wurde gezeichnet, geschnitten und genäht. Die Wohnung wurde zur Kleiderkammer. Als die Prototypen in den verschiedenen Größen feststanden, sprangen eine ganze Reihe von anderen Müttern mit ein und halfen bei den Näharbeiten. Jeder Darsteller musste einmal zur Probe bei Petra Janzen vorbeikommen. – Das Familienleben ist in den vergangenen Wochen

und Monaten zu kurz gekommen. Die ganze Familie ist involviert: die Töchter Sarah (17) und Denise (14) als Darstellerinnen in verschiedenen Rollen, Sohn Marc (16) als Helfer hinter den Kulissen und nicht zuletzt Ehemann Andreas als moralische Stütze seiner Ehefrau und als Schneemann auf dem Eis.

Mit Beginn der Aufführungen müsste bei Petra Janzen die Entspannung einsetzen und sie könnte die Show in Ruhe von der Tribüne aus genießen. Weit gefehlt. „Das ist doch das Schöne: der Trubel und das Gewusel hinter den Kulissen und in den Kabinen, wo ich den Kindern beim Umziehen helfen kann.“



Ob Tiere, Blumenwiese oder – wie in dieser Szene – Bäume: Die Vielfalt der Kostüme beeindruckt beim NSK-Eismärchen. Dahinter steckt monatelange Arbeit, ehe alle Kostüme fertig sind.

FOTO: S. SCHÖNMETZLER